

LIED: DU MEINE SEELE SINGE (EG 302)

1. Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön /dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; / Ich will ihn herzlich loben, / solange ich leben werd´.

5. Er weiß viel tausend Weisen, / zu retten aus dem Tod, / ernährt und gibet Speisen / zur Zeit der Hungersnot, / macht schöne rote Wangen / oft bei geringem Mahl; / und die da sind gefangen, / die reißt er aus der Qual.

6. Er ist das Licht der Blinden, / erleuchtet ihr Gesicht, / und die sich schwach befinden, / die stellt er aufgerichtet'. / Er liebet alle Frommen, / und die ihm günstig sind, / die finden, wenn sie kommen, / an ihm den besten Freund.

8. Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm; / Der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum. / Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, / ist's billig, dass ich mehre, / sein Lob vor aller Welt.

HINWEIS zur KOLLEKTE

An diesem Sonntag ist die Kollekte für die Telefonseelsorge bestimmt. Gerade in diesen Zeiten ist sie eine wichtige Anlaufstelle für viele Menschen mit seelischen Nöten. Wir freuen uns über Ihre Gabe.

GEBET – VATERUNSER

Barmherziger Gott, himmlischer Vater,

Du schenkst mehr als wir zum Leben brauchen. Wir bitten dich:
Für alle, deren Glaube verzagt ist, dass sie Kraft finde, dir zu vertrauen.
Für alle, denen die Hoffnung fehlt, dass sie neue Zuversicht gewinnen.
Für alle, die nicht vergeben können, dass es ihnen gelingt, sich zu überwinden, Für alle, denen es mangelt an Nahrung und Kleidung, an Arbeit und Wohnung, dass ihnen geholfen und ein menschenwürdiges Leben ermöglicht wird. Führe uns zur Fülle des Lebens in deinem Reich, das erschienen ist in Christus, deinem Sohn, unserem Herrn.

In der Stille bringen wir vor dich, was und wer uns besonders am Herzen liegt. (Stilles Gebet).

Vater unser im Himmel...

SEGEN



Hausandacht für den 2. Sonntag nach Epiphania, 17.01.2021

Anregungen für die Vorbereitung:

- Halten Sie ggf. eine CD mit passender Musik zum Abspielen bereit.
- Entzünden Sie eine Kerze und stellen ein Kreuz auf, wenn vorhanden.
- Sie benötigen kein Gesangbuch oder eine Bibel. Alle Texte finden sich in dieser Andacht. Die Liedtexte regen zum eigenen Nachdenken an.
- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für die Stille und für die Gebete.

ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der biblische Spruch für diesen Sonntag und die Woche lautet:

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. (Joh 1,16)

EINGANGSGEBET PSALM 23

Ein Psalm Davids.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar. Amen.

PRDEIGTETXT EVANGELIUM: JOHANNES 2, 1-11

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch

nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

STILLE

Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit für die Stille, um das Bibelwort wirken zu lassen. Spüren Sie Ihren persönlichen Gedanken dazu nach. Lesen Sie gerne den biblischen Text nocheinmal durch.

LIED: ICH SINGE DIR MIT HERZ UND MUND (EG 324)

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, / Herr, meines Herzens Lust; / ich sing und mach auf Erden kund, / was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad´ / und ewge Quelle bist, / daraus uns allen früh und spat / viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir / auf dieser ganzen Erd´, / das uns, o Vater, nicht von dir / allein gegeben werd´?

4. Du nährst uns von Jahr zu Jahr, / bleibst immer fromm und treu / und stehst uns, wenn wir in Gefahr / geraten, treulich bei.

5. Du strafst uns Sünder mit Geduld / und schlägst nicht allzusehr; / ja, endlich nimmst du unsre Schuld / und wirfst sie in das Meer.

6. Du zählst, wie oft ein Christe wein / und was sein Kummer sei; / kein Zähr- und Tränlein ist so klein, / du hebst und legst es bei.

7. Du füllst des Lebens Mangel aus / mit dem, was ewig steht, / und führst uns in des Himmels Haus, / wenn uns die Erd entgeht.

8. Wohlauf, mein Herze, sing und spring / und habe guten Mut! / Dein Gott, der Ursprung aller Ding, / ist selbst und bleibt dein Gut.

PREDIGTGEDANKEN

Einige Gedanken zum Weiterdenken.

Eingeladen bei einer Hochzeit – das ist ein guter Start für den Beginn der „Karriere“ Jesu. Ein Fest. Damals war die Hochzeit etwas sehr besonderes. Für die meisten Menschen das einzige Fest in ihrem ganzen Leben. Sonst gab es nicht viel zu feiern – nur harte Arbeit für das tägliche Brot.

Wir dagegen feiern nahezu permanent. Wurden früher nur „große Jubiläen“, 50, 100, 250 Jahre und „runde“ Geburtstage groß gefeiert, so genügt heute schon der geringste Anlass, um ein Fest zu machen. Es ist schön, wenn es genug Grund und Möglichkeit zu feiern gibt; aber die Frage sei erlaubt: gibt es noch einen Unterschied zwischen Feier und Alltag, zwischen „Hoch“-Zeit und „Normalzeit“...?

„Sie haben keinen Wein mehr...“ – Jesus antwortet harsch auf diese Bemerkung seiner Mutter. „Was geht mich das an...?“ In der Tat: Er ist nicht der Gastgeber, nicht für die Feier zuständig. Für den Gastgeber ist es peinlich, wenn der Wein mitten in der Feier ausgeht. Nicht genug geordert? Zu wenig Geld gehabt?

Meine Generation erlebt zum ersten Mal so etwas wie Knappheit: Nicht genug Impfstoff verfügbar, im vergangenen Jahr waren die Regale leer, bei Mehl, Nudeln, Klopapier... Viele vermissen, dass sie nicht mehr „feiern“ können, dass sie nicht –wie sonst üblich– selbstverständlich in Urlaub fahren oder einen Ausflug machen können. Muss das immer sein oder geht's auch mal ohne...?

Jesus hat zunächst „keine Lust“, sich darum zu kümmern. Maria aber lässt nicht locker: „Was er sagt, das tut.“ Und dann macht es Jesus doch: Er verwandelt Wasser in Wein. Wie das genau geht, wird nicht erzählt. Es ist auch nicht wichtig. Wichtig ist: Wasser wird zu Wein. Lebensnotwendiges Grundnahrungsmittel wird zum Fest-Trunk. Das hat natürlich Symbolcharakter. Der Evangelist will sagen: Die „Trocken-Brot und Wasser“-Zeit ist vorbei, jetzt gibt es den wahren Grund zu feiern. Mit Jesus ist eine neue Zeit angebrochen, eine „Hoch“-Zeit, die Zeit der Gnade Gottes. Er bringt die Botschaft in die Welt, in unseren Alltag, die „Wasser zu Wein macht“: die Botschaft der unendlichen Liebe und Gnade Gottes zu uns Menschen. Wenn wir Menschen das begreifen, dass wir alle aus dem Füllhorn Gottes leben, unverdient seinen geschenkten Reichtum genießen dürfen und davon austeilten, dann ist eine neue Zeit angebrochen.

Ein wahrer Grund zum Feiern jeden Tag und immer aufs Neue – darum steht diese Episode von damals noch heute in der Bibel.